

Jahresbericht 2016

Aktivitäten des österreichischen Nationalen Kontaktpunkts

Der österreichische Nationale Kontaktpunkt

Nachhaltiges Denken und Handeln ist nicht nur Markenzeichen vieler österreichischer Unternehmen, es ist auch ein Treiber für Innovation und für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft in einem globalen Markt.

Gerade vor dem Hintergrund zunehmender internationaler Verflechtungen und immer komplexer werdender Wertschöpfungsketten sind die OECD-Leitsätze ein wirkungsvolles Instrument, Risiken in wichtigen Bereichen der Unternehmensverantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verstehen und zu managen.

OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sind das umfassendste Instrument zur Förderung verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns bei Auslandsgeschäften. Sie sind ein wesentlicher Beitrag zu einem offenen Investitionsklima im internationalen Geschäft und im wohlverstandenen Interesse vieler international tätiger Unternehmen. Die OECD-Leitsätze geben Empfehlungen in den Bereichen Grundpflichten, Transparenz, Menschenrechte, Beschäftigungspolitik, Umweltschutz, Korruptionsbekämpfung, Verbraucherinteressen, Wissenschaft und Technologie sowie Wettbewerb und Besteuerung. Sie bieten Unternehmen, Interessenvertretungen und Zivilgesellschaft einen gemeinsamen Rahmen für verantwortungsvolle Unternehmensführung, der global Anwendung findet. Durch ihre Empfehlungen tragen die OECD-Leitsätze zu einem verbesserten Level Playing Field bei, können Unternehmen aber auch vor unrealistischen Erwartungen von Seiten ihrer Stakeholder schützen.

Alle 35 OECD-Mitgliedstaaten sowie Argentinien, Ägypten, Brasilien, Costa Rica, Jordanien, Kolumbien, Litauen, Marokko, Peru, Rumänien und Tunesien haben sich völkerrechtlich verpflichtet, die in den OECD-Leitsätzen beschriebenen Grundsätze und Maßstäbe verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns zu fördern und umzusetzen. Als einziges staatlich gestütztes internationales Instrument für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln verfügen die OECD-Leitsätze über einen integrierten Konfliktlösungsmechanismus. Nationale Kontaktpunkte bieten in den Teilnehmerstaaten eine außergerichtliche Vermittlungs- und Schlichtungsplattform für Beschwerden wegen Verstößen gegen die OECD-Leitsätze. Nationale Kontaktpunkte sind keine Justizbehörden und Beschwerden – sogenannte besondere Fälle – keine formalen Rechtsfälle. Dementsprechend geht es in einem Vermittlungsverfahren nicht um Sanktionen für behauptete Verstöße, sondern um eine Auseinandersetzung mit dem Sachverhalt und die Erarbeitung einer für beide Seiten zufriedenstellenden und nachhaltigen Lösung für die Zukunft.

Rückblick 2016

Der österreichische Nationale Kontaktpunkt (öNKP) ist als eigenständige Organisationseinheit im Referat C2/4a – „Österreichischer Nationaler Kontaktpunkt für die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen“ – im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) eingerichtet. Der öNKP wird durch einen Lenkungsausschuss aus Vertretern von Ministerien, Kammern, Interessenverbänden und Zivilgesellschaft in seiner Tätigkeit unterstützt. Den Vorsitz führt der nominierte Vertreter des BMWFW. 2016 trat der Lenkungsausschuss zweimal zusammen.

Der öNKP beantwortete 2016 diverse Anfragen zu den verschiedenen Bereichen der OECD-Leitsätze. Zu einer vom öNKP 2014 angenommenen und per 31.12.2016 noch anhängigen Beschwerde mehrerer NGOs betreffend die Aktivitäten eines international tätigen Unternehmens in Laos erklärten sich die Parteien zu gemeinsamen Gesprächen unter Vermittlung des öNKP bereit. Im Berichtszeitraum fanden mehrere Gespräche mit den betroffenen Parteien statt.

Die OECD-Leitsätze im Überblick

Die OECD-Leitsätze decken alle wichtigen Bereiche der Unternehmensethik ab und gehören damit zu den umfassendsten internationalen Richtlinien für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln:

Allgemeine Grundsätze

Darstellung der Ziele und prinzipiellen Verhaltensempfehlungen der OECD-Leitsätze

Offenlegung von Informationen

Wahrnehmung der Informationspflicht zur eigenen Geschäftstätigkeit und deren Auswirkungen

Menschenrechte

Achtung der Menschenrechte und Wahrnehmung der Sorgfaltspflicht an den Standorten in der Wertschöpfungskette

Beschäftigungspolitik

Wahrung der Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation ILO

Umwelt

Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit durch Umweltmanagementsysteme und Orientierung am Vorsorgeprinzip

Korruptionsbekämpfung

Prävention von Bestechung und unlauteren Geschäftspraktiken durch interne Kontrollmechanismen und Transparenz

Verbraucherinteressen

Anwendung fairer Geschäfts-, Marketing- und Werbepraktiken und Gewährleistung der Produktqualität

Wissenschaft und Technologie

Ermöglichung von Wissenstransfer in Schwellen- und Entwicklungsländern

Wettbewerb

Beachtung von wettbewerbsrechtlichen Regelungen unter Berücksichtigung der Bestimmungen der Gastländer

Besteuerung

Rechtmäßige Entrichtung von Steuern im In- und Ausland sowie Kooperation mit Behörden

Themenfokus

In unterschiedlichen Formaten informierte der öNKP 2016 über die OECD-Leitsätze und deren Anwendung. Zwei Expertengespräche boten Unternehmensvertretern und weiteren Interessierten die Gelegenheit, sich mit österreichischen und europäischen Experten zu fachspezifischen Themen und konkreten Implementierungsfragen auszutauschen. Eine breiter angelegte Veranstaltung im Herbst beleuchtete die Bedeutung der OECD-Leitsätze sowie die Herausforderungen und erforderlichen Rahmenbedingungen für deren effektive Anwendung aus unterschiedlichen Perspektiven. Broschüren geben einen Überblick über die OECD-Leitsätze, das Beschwerdeverfahren und die Aktivitäten des öNKP.

Expertengespräch „Verantwortung in globalen Supply Chains“

Mehr als 40 Einkauf- und CSR-Verantwortliche sowie Interessierte aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft fanden sich am 6. April 2016 beim Expertengespräch im BMWFW ein, das der öNKP gemeinsam mit dem Bundesverband für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich organisierte. Beate Sternig vom österreichischen Nationalen Kontaktpunkt diskutierte mit Liz Napier, Nationaler Kontaktpunkt Großbritannien, und Silke Sorger, Head of Purchasing Infineon Technologies Austria AG, Fragen zur Verantwortung von Unternehmen in globalen Supply Chains anhand konkreter Fallbeispiele und Erfahrungen.

Beate Sternig betonte in ihrer Einleitung, dass die OECD-Leitsätze einen gemeinsamen Rahmen für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln im globalen Wettbewerb schaffen. Anhand von drei Fällen des Nationalen Kontaktpunkts Großbritannien schilderte Liz Napier, wie Mediationsverfahren in der Praxis ablaufen. Ziel ist es, die Parteien in der Erarbeitung einer für alle Beteiligten tragfähigen Lösung zu unterstützen. Transparenz und gegenseitiges Vertrauen nannte Liz Napier als die wichtigsten Voraussetzungen für eine Einigung. Lassen sich die Parteien auf ein Mediationsverfahren ein, kann dieses positiver Katalysator für Veränderungen sein.

Silke Sorger schilderte im Anschluss, wie Infineon Nachhaltigkeitskriterien in die Lieferkette integriert. Diese sind Bestandteil der Einkaufsbedingungen und beruhen auf international anerkannten Richtlinien wie dem Global Compact der Vereinten Nationen und den Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Lieferanten sind verpflichtet, einen Fragebogen auszufüllen, auf dessen Basis weitere Schritte wie Verbesserungsprozesse oder Audits festgelegt werden.

Angeregt diskutiert wurde die Frage, ob Vereinbarungen in der Realität halten. Das Abfragen der Nachhaltigkeitskriterien ist aus Silke Sorgers Erfahrung für Lieferanten Signal und Motivation, den entsprechenden Anforderungen nachzukommen. Internationale Richtlinien wie die OECD-Leitsätze bilden eine Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von verantwortungsvollem unternehmerischen Handeln.

Expertengespräch „Sorgfalt im internationalen Geschäft“

Am 28. Juni 2016 folgte ein Expertengespräch zum Thema „Sorgfalt im internationalen Geschäft“. Besprochen wurden Ansätze und Instrumentarien zur Integration von CSR-Risikomanagement in Unternehmen. Am Podium vertreten waren Beate Sternig vom österreichischen Nationalen Kontaktpunkt, Thamar Zijlstra vom niederländischen Standardisierungsinstitut NEN und Wolfgang Kraus, Senior Associate beim Internationalen Verband der Öl- und Gasindustrie für Umwelt- und Sozialbelange (IPIECA).

Beate Sternig wies in ihrer Einleitung auf die zunehmenden internationalen Verflechtungen der österreichischen Wirtschaft und das daraus resultierende steigende Verantwortungsspektrum österreichischer Unternehmen hin. Ein Schlüsselbegriff der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen ist dabei die Sorgfaltsprüfung – das Durchführen von Due Diligence-Prozessen –, um negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit zu ermitteln, zu vermeiden bzw. zu beenden.

Thamar Zijlstra und Wolfgang Kraus gingen in ihren Impulsen auf die praktische Gestaltung von Due Diligence-Prozessen im Unternehmen ein. Thamar Zijlstra stellte mit dem niederländischen Code of Practice NPR 9036 eine prozessorientierte Hilfestellung vor. Der Code of Practice wurde 2015 im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialrates der Niederlande (SER) vom niederländischen Standardisierungsinstitut NEN gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus Unternehmen, Interessenvertretungen und Beratern – darunter Human Rights@Work, der Arbeitnehmerverband FNV sowie das Unternehmensnetzwerk CSR Netherlands – entwickelt. Den Kern des Code of Practice bildet eine Gegenüberstellung von Elementen des generischen (Risiko-) Management-Frameworks (ISO HLS) mit den Stufen des Due Diligence-Prozesses der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitsätze. Zudem bietet er Handlungsanleitungen zur Integration von Due Diligence in Unternehmensprozesse.

Wolfgang Kraus beleuchtete das Aufsetzen von CSR-Risikomanagementprozessen für international tätige Unternehmen anhand konkreter Beispiele aus der unternehmerischen Praxis. Ausgangspunkt ist dabei häufig ein drohender oder bereits entstandener Schaden. Unternehmen, die ihre Verantwortlichkeiten bereits im Vorfeld neuer Geschäftstätigkeiten analysieren und priorisieren sowie risikovorbeugende Maßnahmen treffen, leisten nicht nur aktives Risikomanagement und agieren verantwortlich, sondern sparen Kosten und vermeiden Reputationsverluste, betonte Wolfgang Kraus.

Diskutiert wurden im Anschluss themenbezogene Werkzeuge, auf die Unternehmen in der strategischen Umsetzung zurückgreifen können. Die Anleitung des Dänischen Instituts für Menschenrechte zur Ermittlung menschenrechtlicher Risiken und Auswirkungen sowie Leitfäden der OECD wurden als praxisrelevante Beispiele genannt. Ausgehend von diesen Orientierungen ist es zudem wichtig, vor Ort Expertise einzuholen und lokale Anspruchsgruppen einzubinden, so Wolfgang Kraus abschließend.

Diskussionsveranstaltung „Reality Check: 40 Jahre OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen“

Anlässlich des 40. Jahrestages der OECD-Leitsätze lud der öNKP in Kooperation mit der Industriellenvereinigung (IV) zu einem Reality Check. Christian Friesl, Bereichsleiter für Bildung und Gesellschaft in der IV, und Sektionschefin Bernadette Marianne Gierlinger, Leiterin des Centers für Außenwirtschaftspolitik und Europäische Integration im BMFWF, eröffneten die Veranstaltung. Christian Friesl wies auf die steigende Relevanz der OECD-Leitsätze und deren Beitrag zur Schaffung eines weltweiten Level Playing Fields hin. Bernadette Marianne Gierlinger betonte die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Österreich.

Unter der Leitung von Barbara Coudenhove-Kalergi, IV, diskutierten im Anschluss der Vorsitzende der OECD-Arbeitsgruppe für verantwortungsvolle Unternehmensführung, Roel Nieuwenkamp, Denise Laufer, Mitglied des Beratungsausschusses von Wirtschaft und Industrie bei der OECD (BIAC), Kirstine Drew, Mitglied des gewerkschaftlichen Beratungsausschusses bei der OECD (TUAC), Manfred Schekulin, Leiter der Abteilung Export- und Investitionspolitik im BMFWF und Vorsitzender des OECD-Investitionskomitees, und Hannes Roither, Leiter Investor Relations beim Salzburger Kranhersteller Palfinger.

Roel Nieuwenkamp hob hervor, dass die Nationalen Kontaktpunkte das Herzstück der OECD-Leitsätze bilden. Ihre Stärke ist es, Konfliktfälle dritter Parteien mit Unternehmen konstruktiv zu lösen. Dies erläuterte er anhand realer Fälle. „Es geht nicht um gute oder schlechte Unternehmen“, stellte Nieuwenkamp klar, „in der Komplexität der Lieferketten sind Fehler unvermeidlich“. Auch Denise Laufer führte aus, dass es ein klares Verständnis der Möglichkeiten, aber auch Grenzen von Unternehmen, auf das Verhalten Dritter einzuwirken, geben müsse. Hannes Roither vermisste praxisgerechte Handlungsanleitungen, um mit der genannten Komplexität umgehen zu können.

Für Kirstine Drew ist die Tatsache, dass die Nationalen Kontaktpunkte nicht überall gleich wirksam arbeiten, eine Herausforderung für die Zukunft. Um die Integrität des Systems künftig zu gewährleisten und auf bereits erzielten Erfolgen aufzubauen, müssen die Problemlösungskapazitäten der Kontaktpunkte gestärkt werden, sagte Manfred Schekulin.

Die Wirksamkeit eines Nationalen Kontaktpunkts ist jedoch immer auch eine Frage des politischen Willens und des Vertrauens aller Akteure, so Roel Nieuwenkamp abschließend. Die Diskussionsveranstaltung klang mit regen Gesprächen zwischen den Gästen und den internationalen Referenten in informellem Rahmen aus.

Broschüren und Informationsmaterial

- **Faltblatt OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen**

Das Faltblatt dient als Basisinformation über die OECD-Leitsätze, den öNKP und das Beschwerdeverfahren. Die 10 Themenfelder der OECD-Leitsätze werden kompakt und übersichtlich dargestellt.

- **Leitfaden zum Beschwerdeverfahren**

Der Leitfaden gibt einen Überblick über Prinzipien und Ablauf des Beschwerde- und Vermittlungsverfahrens des öNKP. Er beschreibt, nach welchen Kriterien der öNKP eine Beschwerde beurteilt, enthält Empfehlungen, wie Unternehmen mit einer Beschwerde umgehen sollen, und erklärt die Grundsätze, zu denen der öNKP verpflichtet ist.

- **Jahresbericht 2015**

Der Jahresbericht 2015 gibt einen Überblick über die vom öNKP im Jahr 2015 gesetzten Aktivitäten.

Alle Drucksorten können per E-Mail unter ncp-austria@bmwfw.gv.at kostenfrei bestellt oder unter www.oecd-leitsaetze.at heruntergeladen werden.

Wissensaustausch und Vernetzung

Über ihre Bemühungen zur Steigerung der Bekanntheit und Wirksamkeit der Leitsätze hinaus beteiligen sich die Nationalen Kontaktpunkte an Peer Learning-Aktivitäten. Zu diesen zählen freiwillige Peer Reviews der Nationalen Kontaktpunkte, Austauschtreffen im Rahmen der OECD sowie die direkte Zusammenarbeit einzelner Kontaktpunkte.

NKP-Austauschtreffen

Am 12. und 13. September 2016 fand auf Einladung des italienischen Nationalen Kontaktpunkts ein NKP-Austauschtreffen in Rom statt, an dem Vertreter von 14 NKP teilnahmen. Tag 1 stand im Zeichen einer Bestandsaufnahme von 15 Jahren Tätigkeit der NKP durch Barbara Biljelic, OECD-Abteilung für verantwortungsvolle Unternehmensführung, sowie eines Erfahrungsaustausches zu Erstevaluierungen im Zuge von Beschwerdeverfahren. Am 2. Tag wurde besprochen, wie Nationale Kontaktpunkte die praktische Umsetzung der in einem Vermittlungsverfahren festgelegten Empfehlungen und Vereinbarungen im Austausch mit den Parteien dokumentieren können.

Unternehmensbefragung

Im Herbst 2016 wurden österreichische Unternehmen zu Bekanntheit und Anwendung der OECD-Leitsätze befragt. Die Umfrage ergab eine breite Bekanntheit der OECD-Leitsätze und ein spezifisches Interesse an den Themen Durchsetzung sozialer und ökologischer Standards, Sorgfaltsprüfung entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie Durchsetzung fairer Geschäftspraktiken im internationalen Geschäft.

Service und Kontakt

Nähere Informationen zu den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den Nationalen Kontaktpunkten und dem Beschwerdeverfahren können beim österreichischen Nationalen Kontaktpunkt im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft eingeholt werden:

Österreichischer Nationaler Kontaktpunkt für die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Stubenring 1 | 1010 Wien

Telefon: +43(0)1 711 00-805240 oder -805050

Fax: +43(0)1 711 00-8045240

E-Mail: ncp-austria@bmwfw.gv.at

Web: <http://www.oecd-leitsaetze.at>

Die Kontaktdaten der Nationalen Kontaktpunkte anderer Teilnehmerländer finden Sie auf der offiziellen Website der OECD zu den OECD-Leitsätzen unter: mneguidelines.oecd.org

Weiterführende Information

Weitere Informationen im Zusammenhang mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen finden Sie unter folgenden Links:

Beratungsausschuss von Wirtschaft und Industrie bei der OECD (BIAC)

<http://www.biac.org>

OECD Watch

<http://www.oecdwatch.org>

Gewerkschaftlicher Beratungsausschuss bei der OECD (TUAC)

<http://www.tuac.org>

Impressum

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Stubenring 1, 1010 Wien